

„Öffentlicher Nah-Verkehr“ falsch verstanden



Von JOHANNES DANIELS | „Diese Menschen mit ihrer vielfältigen Kultur, ihrer Herzlichkeit und ihrer Lebensfreude sind eine Bereicherung für uns alle!“ Obwohl die Wiesn bereits ihre (Hosen-) Türen seit Wochen geschlossen hat, scheinen die Münchener „Verkehrs-Betriebe“ vermehrt ein magischer Anziehungspunkt für Ausziehwillige zu werden: Für viele Fachkräfte der Autoerotik, angewandten Kurbeltechnik und Ejakulierungswissenschaften aus aller Welt wird der Münchener Nah-Verkehr so zum Eja-Kulminationspunkt ihrer bereichernden Würg-die-Gürk-Kultur.

Aus Polizeiberichten und der Münchner Presse der vergangenen Tage zum Thema „Unterleibsorientierte Öffentlichkeits-Arbeit“:

1. „Exhibitionistische Handlung“ – Schwabing – Scheidplatz wörtlich genommen

Diesen Mittwoch gegen 22.15 Uhr verließ eine 23-jährige Münchnerin den U-Bahnhof Scheidplatz. Sie bemerkte, dass ihr ein unbekannter Mann auf dem Gehweg der Belgradstraße folgte. An einem nahen Mehrfamilienhaus öffnete sie die Eingangstür und ging in das Haus und zum dortigen Aufzug. Der unbekannte Mann folgte ihr. Er stellte sich dort auf einen Treppenabsatz und manipulierte deutlich sichtbar an seinem Geschlechtsteil. Die 23-Jährige schrie ihn an und forderte ihn auf, das Haus zu verlassen. Der unbekannte Täter verließ das Haus und die Münchnerin alarmierte sofort den Polizeinotruf 110. Eine

sofort eingeleitete Fahndung verlief erfolglos.

Täterbeschreibung: „Männlich“, 25 Jahre alt; er trug eine dunkle Lederjacke, einen schwarzen Kapuzenpullover und ein helles T-Shirt. Aufgrund sprachlicher Missverständnisse hatte er die Bezeichnung „Scheidplatz“ falsch interpretiert.

2. „Exhibitionistische Handlung“ – Obergiesing – „Schwarzfahrer“ manipuliert

Diesen Donnerstag befand sich eine 63-Jährige aus dem Landkreis München am U-Bahnhof Giesing. Dort wurde sie von einem wohl „schutzbedürftigen“ 23-Jährigen aus Eritrea angesprochen, der dabei sein Geschlechtsteil entblößte und daran vor ihr „manipulierte“. Der 23-Jährige konnte von Beamten der Polizeiinspektion 23 noch vor Ort festgenommen werden. Er wurde wegen einer exhibitionistischen Handlung angezeigt. Der Eritreer genießt das Leben in seiner neuen Heimat gerne und „in vollen Zügen“.

3. „Exhibitionistische Handlung“ – Nymphenburg-Neuhausen – vor Mutter und Kind

Letzten Freitag fuhr eine 13-jährige Schülerin mit ihrer Mutter in der U1 vom Rotkreuzplatz kommend in Richtung Mangfallplatz. Während der Fahrt setzte sich ein Mann auf den Sitzplatz schräg gegenüber und entblößte für das 13-jährige Kind sichtbar seinen erigierten Penis und „manipulierte“ seinen Pullermann. Am Sendlinger Tor stieg der Unbekannte mit den „wulstigen Lippen“ zusammen mit der Schülerin und ihrer Mutter aus. Noch während das Mädchen ihrer Mutter den Vorfall schilderte, floh der Mann mit der fliehenden Stirn.

Täterbeschreibung: „Männlich“, 23 Jahre alt, 162 cm klein, 70 kg schwer, südländischer Typ, dunkelhäutig, schwarze glatte kurze Haare, „niedrige Stirn“, breiter Mund, wulstige Lippen, Drei-Tage-Bart, schlank; Kleidung: „used Look“

Hinweis: Es könnte sich der Täterbeschreibung nach sogar um

den lange gesuchten „Missing Link“, den sagenumwobenen „Australopithecus“ aus dem Südland handeln.

4. „Exhibitionistische Handlung“ – Nymphenburg-Neuhausen – Fahndung erfolglos

Diesen Montag gegen 22:15 Uhr fuhr eine 26-jährige Münchnerin vom Sendlinger Tor kommend in der U1 Richtung Olympiaeinkaufszentrum. Schräg gegenüber saß bereits der spätere Täter. Die 26-Jährige bemerkte, dass der Mann mit seiner linken Hand in der Hosentasche „auffällige Bewegungen“ machte, das sogenannte Hosen-Billard. Anschließend zog er seine Hose herunter und zeigte seinen erigierten Stengel. Er fing an, die 26-Jährige anzustarren und „manipulierte“ dabei widerwärtig den Bommelmax – eine sofortige Fahndung am Rotkreuzplatz in Nymphenburg-Neuhausen nach dem „Mann“ blieb bislang erfolglos.

5. „Exhibitionistische Handlung“ – Untermenzing – Minderjährige

In Untermenzing ermittelt die Polizei gegen einen Exhibitionisten. Dabei kam es am Donnerstag vor zwei Wochen im Nordwesten Münchens zu exhibitionistischen Handlungen vor Minderjährigen. Als vier Teenager in Richtung Von-Kahr-Straße gingen, trat unvermittelt ein nackter Mann hinter einer Hecke hervor und onanierte. Dabei sah er die Mädchen an. Die Teenager riefen die Polizei, was den „Gliedmanipulierer“ aber nicht schreckte. Er entfernte sich wenig später in unbekannte Richtung. Täterbeschreibung: „Männlich“, 35 Jahre alt, 180 cm groß, schlank, braune kurze Haare, unrasiert (Drei-Tage-Bart); er war nackt; trug schwarze Schuhe und hatte eine runde Tätowierung auf der rechten Brust.

Die Ein-Glied-erungsversuche der Menschen, die noch nicht so lange bei uns wohnen, funktionieren zumindest in München mit „Hochdruck“ – viele weiter unappetitliche Presseberichte der Münchner Boulevardpresse zeugen von der vielfachen Schikane

der hübschen MünchnerInnen jeden Alters durch das Merkelregime. Diese Einzelfälle sind allerdings nur „regional“ relevant.

Es geht auch anders: Ex-Exhibitionist – Tote Hose auf Aschaffenburg Friedhof!

Der Schuss ging für einen Grabschändungs-Gliedvorzeiger in Aschaffenburg allerdings „nach hinten“ los: Ein ahnungsloser – nun – Ex-Exhibitionist hat sich ausgerechnet vor einer Polizistin entblößt, was diese zum Anlass nahm, ihn „dingfest“ zu machen. Die 29-Jährige war gerade mit Grabarbeiten beschäftigt, als ihr der Mann mit heruntergelassener Hose und entblößtem Geschlechtsteil gegenübertrat. Sein Flötensolo zum Totensonntag ging mächtig in die Hose.

Eigenartigerweise verharren all die #Aufschrei- und #Metoo-Aktivistinnen sofort in politisch-korrekt Duldungsstarre, wenn ein kulturbereichernder Kurbelkurt die Bevölkerung und insbesondere Kinder oder unschuldige Shetland-Ponys sexuell belästigt. Warum wohl?